

Zwangsarbeiterbaracke



Hohenloher Freilandmuseum

Dorfstraße 53 (Navigationssysteme: Moorwiesenberg)
74523 Schwäbisch Hall-Wackershofen

Öffnungszeiten

Mitte März bis 30. April: Di-So 10-17 Uhr

1. Mai bis 30. September: Di-So 10-18 Uhr

1. Oktober bis Mitte November: Di-So 10-17 Uhr

An Feiertagen und Ferien-Montagen in BW geöffnet

Eintritt

Es gelten die Eintrittspreise des Hohenloher
Freilandmuseums (Erwachsene 10 €/erm. 8 €).

Information

Tel. 0791 / 971010

Internet: www.wackershofen.de

ZWANGS ARBEITER BARACKE

Eine Ausstellung im
Hohenloher Freilandmuseum

HOHENLOHER
FREILANDMUSEUM
Schwäbisch Hall - Wackershofen

Baden-
Württemberg
Stiftung
WIR STREBEN ZUSAMMEN

 WÜRTH

WÜSTENROT STIFTUNG

 Haus der Geschichte
Baden
Württemberg

 Verein zur Förderung
des Hauses der Geschichte
Baden-Württemberg

Haus der Geschichte
Baden
Württemberg



Die Zwangsarbeiterbaracke

Massenhaft gebaut und doch einmalig: In Wackershofen steht die einzige Zwangsarbeiterbaracke aus der NS-Zeit in einem deutschen Freilichtmuseum. Im Jahr 2000 vor dem Abriss gerettet, wurde das Gebäude 2013 auf dem Gelände des Hohenloher Freilandmuseums in Schwäbisch Hall wieder aufgebaut. Im Innenraum richtete das Haus der Geschichte Baden-Württemberg eine Ausstellung ein über die RAD-Baracke und die Menschen, die darin gelebt haben.

Die Ausstellung in dem 160 Quadratmeter großen Gebäude der einstigen Fassfabrik Kurz zeigt, wie allgegenwärtig Baracken im nationalsozialistischen Deutschland waren. Und sie vermittelt eine Vorstellung vom Leben der Menschen, die im Lauf von zwei Jahrzehnten in dem Gebäude gewohnt haben. Im Mittelpunkt stehen dabei die bewegenden Schicksale der Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter.

Die „Reichsarbeitsdienst-Baracken“ wurden zehntausendfach produziert. Sie waren ein zentrales Mittel der menschenverachtenden Effizienz im System der Zwangsarbeit im Nationalsozialismus. Mit persönlichen



Erinnerungen und Porträtfotos vermittelt die Ausstellung den harten Alltag dieser ausländischen Frauen und Männer. Sie beschreibt auch, wie sich Einheimische gegenüber den Fremden verhielten – sie beschimpften und misshandelten oder ihnen halfen.

Auch nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die Baracke weiter genutzt: Von 1946 an lebten dort Heimatvertriebene vor allem aus Ungarn und dem Sudetenland; zehn Jahre später wurden Gastarbeiterinnen und Gastarbeiter aus Italien einquartiert. Im Lauf der Jahre richteten sie sich das Gebäude immer wohnlicher ein. Aus allen Phasen der Barackengeschichte sind noch Spuren erhalten, die Einblicke in die Nutzung zu den verschiedenen Zeiten geben.

Der Katalog

Der Katalog kann für 14,90 € im Museumsshop des Hohenloher Freilandmuseums gekauft bzw. unter 0711 / 212 39 86 oder museumsshop@hdgbw.de bestellt werden.

Ausstellungsleitung: Prof. Dr. Paula Lutum-Lenger
 Kurator: Rainer Linder
 Ausstellungsgestaltung: Hans Dieter Schaal, Attenweiler
 Grafik: lahaye tiedemann gestalten, Ulm